Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf	Form	Zeit
S. 52	1	Die S schauen sich das Situationsfoto an, beschreiben zunächst kurz, was sie sehen und stellen auf Deutsch Vermutungen über den Grund für Luisas Freude an. Der L kann dazu Redemittel an die Tafel schreiben, z.B. <i>Ich glaube, ... / Ich denke, ... / vielleicht / wahrscheinlich</i> und auf die Überschrift der Lektion verweisen.	PL	
	2 Track 22	Die S lesen zuerst die Aussagen 1-4 für sich. Sie erschließen mithilfe des Fotos und des Kontextes die neuen Wörter. Dann hören sie Luisas Nachricht. Während des Hörens kreuzen sie an, ob die Sätze richtig oder falsch sind. Nach dem Hören werden die richtigen Lösungen im Plenum besprochen. Dabei wird auch festgestellt, ob die Vermutungen der S in 1 richtig waren.	EA PL	
	3a	Ein S liest die Arbeitsanweisung und die Ideen in den Sprechblasen vor. In der Klasse werden die neuen Wörter erklärt. Zu zweit sammeln die S dann noch drei weitere Vorschläge, wie Luisa feiern könnte, und schreiben sie in ihr Heft. Der L geht herum und hilft, wo nötig.	PL PA	
	3b Track 23	Die S hören den Dialog und lesen gleichzeitig mit. Die neuen Wörter werden in der Klasse erklärt. Dann schreibt der L die Sätze aus dem Grammatikkasten an die Tafel. Er unterstreicht im zweiten Satz den Anfang der Aussage und markiert auch das Verb am Ende des <i>dass</i> -Satzes: <i>Ich schlage vor, dass wir Pizza bestellen.</i> Die S formulieren nun die zwei restlichen, vorgegebenen Ideen aus 3a nach dem Schema: <i>Ich schlage vor, dass, ...</i> Zur Kontrolle werden diese Sätze auch an der Tafel festgehalten. Mithilfe ihrer Ideen aus 3a spielen die S nun zu zweit andere Dialoge wie im Beispiel vorgegeben. Der L geht herum, hört zu und hilft, wo nötig. Hinweis für den L: Bei leistungsschwachen Klassen kann der L die S zunächst bitten, ihre Ideen vor dem Sprechen als <i>dass</i> -Sätze in ihr Heft zu schreiben. <i>fakultativ: Die S könnten auch auf den Vorschlag ihres Partners reagieren, indem sie ihn annehmen oder ablehnen. Sie benutzen dazu schon bekannte Redemittel, z.B. Ja, gut. / Nein, ich bin nicht einverstanden.</i>	EA PL PA	

-> AB, GRAMMATIK

AB S. 76	1a	Die S schauen sich die Bilder an und ordnen ihnen dann die Sätze 1-5 zu. Die Ergebnisse werden in der Klasse besprochen.	EA PL	
	1b	Ein S liest Satz 1 aus 1a vor und der L schreibt ihn an die Tafel. Er verweist auf die Verbposition am Ende des <i>dass</i> -Satzes und kreist es ein.	PL	
	1c Satzkarten/ Magnete	Der L weist die S auf Luisas Tipp hin. Wie in 1b vorgegeben, tragen die S dann die <i>dass</i> -Sätze aus 1a in das Schema ein. Zur Kontrolle werden die Sätze vorgelesen. Dann wird die Regel von den S in der Klasse formuliert und im AB ergänzt. Hinweis für den L: Der L kann Satzkarten in den Farben wie im AB für die vier <i>dass</i> -Sätze vorbereiten. Zur Kontrolle von 1c werden diese an der Tafel von einem S geordnet. Die anderen S vergleichen im AB. -> AB, S.76-78 Ü 2-5	PL EA PL	

S.52	4	Die S schauen sich die Arbeitsanweisung, die Bilder und die zugehörigen Begriffe an. Neue Wörter erschließen sie mit Hilfe der Bilder. Dann formulieren die S im Plenum in Form einer Kettenübung Sätze wie im vorgegebenen Beispiel: <i>Ich glaube, dass ...</i> Sie benutzen die vorgegebenen Vokabeln, sollen aber auch eigene Ideen einbringen.	EA PL KÜ	
------	---	---	----------------	--

S.53	5a	Die S sehen sich die Aufgabe und die drei Möglichkeiten a-c an. Danach lesen sie die Anzeige still. Im Plenum sagen die S dann, welche der drei Antwortmöglichkeiten die Richtige ist. Der L lässt die S anschließend vermuten, wofür die Abkürzung JUHA (JUgendHAus) steht.	EA PL	
	5b	Die S lesen für sich die Wünsche der Jugendlichen und notieren die Schlüsselwörter der Sätze 1-5 in ihr Heft. Danach lesen sie die Anzeige in 5a noch einmal und lösen die Aufgabe. Die richtigen Lösungen werden dann im Plenum besprochen. Dabei wird auch der neue Wortschatz erklärt.	EA PL	
	6	In der Klasse sprechen die S auf Deutsch über ihre persönlichen Erfahrungen. Um den Einstieg zu erleichtern, berichtet der L zu Anfang selbst über seine Erfahrungen.	PL	
	7a	Die S lesen zuerst den Fragebogen für sich. Der neue Wortschatz wird im Plenum erklärt. Dann überlegen die S, wie wichtig ihnen persönlich die jeweiligen Antworten zu jeder Frage sind (Wichtigkeit von 1 bis 4). Die S können den Fragebogen in ihr Heft übertragen und ein persönliches Ranking der Antworten erstellen, z.B. <i>Wie muss das Hotel sein? 1 sauber 2 billig 3 ruhig 4 modern.</i>	EA	
	7b	Jeder S berichtet in der Klasse mithilfe der Nummerierung in 7a darüber, was für ihn persönlich am wichtigsten bzw. nicht so wichtig in einem Hotel ist. Dabei verwenden die S die vorgegebenen Redemittel. -> AB, S.78-79 Ü 6-11	PL	

S. 54	8a Track 24	Die S lesen die Vorgaben. Das Wort <i>leiten</i> wird in der Klasse erklärt. Die S hören dann die Hörscene einmal. Nach dem Hören ordnen die S zu zweit die passenden Satzteile einander zu und schreiben Sätze in ihr Heft. Im Plenum werden die Sätze zur Kontrolle vorgelesen.	EA PA PL	
	8b Track 24	Die S lesen zuerst still die Aussagen 1-7. Dann hören sie die Szene ein zweites Mal. Während des Hörens notieren sie, was die Jugendlichen machen sollen. Danach werden die Lösungen zur Kontrolle im Plenum vorgelesen und die unbekannt Wörter erklärt.	EA PL	
	8c Track 24	In der Klasse wird erklärt, was <i>morgens/nachmittags/abends</i> bedeutet. Möglicher Tafelanschrieb: <i>morgens = jeden Morgen</i> <i>nachmittags = jeden Nachmittag</i> <i>abends = jeden Abend</i> Die S hören die Hörscene ein drittes Mal und ergänzen die fehlenden Uhrzeiten in ihr Heft. Zur Kontrolle werden die Uhrzeiten im Plenum genannt und vom Lehrer an die Tafel geschrieben.	PL EA PL	
	9a	Zuerst teilt der L die S in 3er-Gruppen ein und verweist auf den Grammatikkasten. Dann lesen die S die vorgegebenen Verben und Zeitangaben in den Schüttelkästen. Jede Gruppe schreibt sechs Regeln mit den vorgegebenen Redemitteln im Imperativ ins Heft.	GA	
	9b Rollenkarten	Die S lesen die Redemittel auf den Rollenkarten. Unbekannte Wörter werden im Plenum erklärt. Die S legen fest, wer in jeder Gruppe welche Rolle übernimmt. Dann spielen die Gruppen ein Rollenspiel mithilfe der Redemittel auf den Rollenkarten und der Regeln aus 9a („Rollenspiel“ s. Spielanleitungen LHB S. 45). Der L geht herum und hört zu. <i>fakultativ: Der L kann für jede Gruppe die drei Rollenkarten vorbereiten und austeilen, so dass jeder S eine Rollenkarte in der Hand hält. Die Rollenkarten können dann innerhalb der Gruppen getauscht werden.</i>	PL GA	

-> AB, GRAMMATIK

AB S. 80	12a	Die S lesen die Sätze in den Sprechblasen und ergänzen die Verben. In der Klasse werden die vollständigen Sätze zur Kontrolle vorgelesen.	EA PL
	12b	Wie im Beispiel vorgegeben, ergänzen die S den Imperativ der Verben aus 12a. Die Ergebnisse werden zur Kontrolle vorgelesen und der L schreibt die restlichen Imperative an die Tafel. -> AB, S.80 Ü 13-14	EA PL

S. 55	10	Zuerst werden die Fragen von den S in der Klasse vorgelesen und die neuen Wörter, wenn nötig, erklärt. Dann schreibt der L alle Fragen an die Tafel und markiert in Frage 1 das Frage- und ein Schlüsselwort. <u>Wann sind Luisa und ihre Freunde in Salzburg angekommen?</u> Der L bittet anschließend einen S die Frage- und Schlüsselwörter in den restlichen Fragen an der Tafel zu markieren. Die anderen S unterstützen ihn durch Zurufen. Danach lesen die S den Text für sich und schreiben die Antworten stichwortartig in ihr Heft. Zur Kontrolle werden dann die Fragen im Plenum besprochen. fakultativ: Der L schreibt die Antworten stichwortartig zu den jeweiligen Fragen an die Tafel.	PL EA PL
	11	Der L erklärt die Bedeutung von <i>zuerst</i> und <i>dann</i> zur Beschreibung eines Ablaufs. Dann fordert er einzelne S auf, mithilfe der Zeitangaben <i>zuerst</i> und <i>dann</i> über Luisas Tour durch Salzburg zu berichten. Hinweis für den L: bei leistungsschwachen Klassen könne die S zunächst einen Text verfassen, den sie dann vorlesen oder zuerst zu zweit über Luisas Tour sprechen, bevor sie im Plenum berichten. -> AB, S.81 Ü 15	PL

-> AB, SCHREIBTRAINING

S. 81	16a	Die S lesen die E-Mail und klären das Verständnis. Anschließend unterstreichen sie alle Zeitangaben. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.	EA PL
	b	Die S lesen den Tipp und der L sichert das Verständnis (z.B. mit Hilfe von Beispielen).	PL
	c	Die S schreiben nun selbst eine E-Mail, in der sie über ihren ersten Ferientag berichten. Der L geht umher und hilft.	EA

WIEDERHOLUNG

S. 60	1a	Jeder S schreibt auf einen Zettel seinen Namen und drei Sätze zum Thema „Schule“ mit dem Verb <i>sollen</i> , wie im Beispiel vorgegeben. Er äußert darin seine Meinung.	EA
	1b	Der L sammelt alle Zettel aus 1a ein und verteilt sie aufs Neue an die S. Jeder S bekommt den Zettel eines anderen Mitschülers. Danach liest jeweils ein S die Sätze auf dem Zettel vor. Er verwendet dabei die vorgegebenen Redemittel in der dritten Person Singular und bildet <i>dass</i> -Sätze. Nach dem Vorlesen melden sich diejenigen S, die auch dieser Meinung sind.	PL
	2	Die Klasse wird in 4er-Gruppen eingeteilt. Jeder S gibt seiner Gruppe einen Auftrag (Imperativ, 2. Person Plural) und die Gruppenmitglieder machen spielen die Tätigkeit pantomimisch vor („Pantomime“ s. Spielanleitungen LHB S.45).	GA
	Kopiervorlage	<i>fakultativ: Der L erklärt die Aufgabe. Dann gibt er den S Zeit, damit sie sich zu jedem Punkt Notizen machen. Im Anschluss sprechen die S zu zweit und planen den Wochenendausflug. Sie machen Vorschläge, nehmen Vorschläge an oder lehnen sie ab. Sie verwenden die Redemittel, die sie in Lektion 27 gelernt haben. Der L geht herum und hilft, wo nötig.</i>	EA PA

LANDESKUNDE				
S. 56	1a	Die S sehen sich zunächst die Bilder A-E an und lesen dann still die Texte 1-5 zu Mozarts Leben. Zu zweit ordnen sie diese anschließend den Bildern zu und überprüfen ihre Zuordnung mithilfe von Schlüsselwörtern in den Texten. Im Plenum werden die Ergebnisse zur Kontrolle besprochen.	EA PA PL	
	1b	In Zusammenarbeit mit ihrem Partner machen sich die S Notizen zu Mozart wie im Beispiel vorgegeben. Danach erstellen die S einen Steckbrief zu Mozart mithilfe der Informationen aus den Texten. Dazu kann der L leere Steckbriefe vorbereiten, die die S dann zu zweit ausfüllen. Mögliche Angaben: Geburtstag, Geburtsort, gestorben am, Familie, bekannte Werke, besondere Merkmale usw. Zum Schluss liest ein S die Notizen vor. Die anderen S ergänzen ggf. Informationen.	PA PL	
	2	Die S lesen still die Texte im Gästebuch von Mozarts Geburtshaus und die Sätze 1-4. Sie diskutieren dann zu zweit darüber, welchen Personen die Aussagen 1-4 zuzuordnen sind. Die Sätze werden danach zur Kontrolle im Plenum vorgelesen.	EA PA PL	
	3 Softball	Die S sprechen im Plenum in Form einer Kettenübung (fakultativ mit einem Softball) darüber, ob und welches Instrument sie spielen bzw. ob sie gerne singen.	PL KÜ	

PROJEKT				
S. 57	1	Die S sehen sich zunächst das Plakat in 2 an und klären gemeinsam mit dem L, was eine Bildergeschichte ist. Dann bilden sie 2er- bis 4er-Gruppen, lesen die Fragen in 1 und beantworten diese in der Gruppe. Jede Gruppe denkt sich eine Geschichte aus. Die Gruppendiskussion und Planung kann, wenn nötig, in der Muttersprache stattfinden.	GA	
	2	Die S teilen die Aufgaben auf. Ein Teil der Gruppe macht Bilder (Fotos oder Zeichnungen), der andere Teil schreibt den Text. Zusammen gestalten sie dann ein Plakat mit ihrer Bildergeschichte.	GA	
	3	Die Gruppen hängen ihre Plakate im Klassenzimmer auf. Die S gehen durch die Klasse und lesen und betrachten die Plakate der anderen Gruppen. Jeder S wählt eine Lieblingsgeschichte aus und schreibt den Titel dieser auf einen Zettel. Die Zettel werden anschließend eingesammelt und ausgezählt. Der L kürt ein Gewinner-Plakat.	PL	